

ANTRAG 06:

**TEILHABE UND BEGEGNUNG –
SOZIALE INFRASTRUKTUR IM
ÖFFENTLICHEN RAUM STÄRKEN**

**BESCHLUSS DER CDU-FRAKTION BERLIN
SONNTAG, 15.04.2018**

CDU

FRAKTION
BERLIN

Die Lebensqualität in unserer Stadt ist von zahlreichen Faktoren beeinflusst. Neben wirtschafts- und stadtentwicklungspolitischen Aspekten geht es in einer dynamischen Metropole wie Berlin auch um die Nutzung des öffentlichen Raumes. Immer öfter spielt zudem das soziale Klima eines Kiezes eine entscheidende Rolle für das Wohlbefinden der Anwohnerinnen und Anwohner.

Das Leben im öffentlichen Raum ist geprägt von verschiedenen Begegnungen. Die CDU-Fraktion Berlin setzt sich dafür ein, dass das Bewusstsein der Menschen für ihre Umgebung – sowohl für die Natur als auch für nachbarschaftliche Beziehungen – gestärkt wird. Im Interesse des gegenseitigen Miteinanders ist ein sauberes, ökologisches und friedliches Zusammenleben eminent. Die Politik kann hier durch verschiedene Maßnahmen zur Entwicklung dieses Bewusstseins beitragen. In den letzten Jahren wurde vermehrt über saubere Parks, öffentliche Toiletten, beleuchtete Grünanlagen, verfügbare Trinkbrunnen und viele weitere Maßnahmen diskutiert. Die CDU-Fraktion packt diese Themen nun an und macht konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Lebensqualität in Berlin. Dazu gehört für uns auch die Stärkung des subjektiven und objektiven Sicherheitsgefühls. Sicherheit ist für uns nicht verhandelbar.

Saubere Parks und Grünflächen

Die Lebensqualität Berlins zeichnet sich vor allem durch seine stadtweiten Grün- und Freiflächen aus. Sowohl im Innenstadtbereich als auch in den Randbezirken haben die Freiräume neben ihren wichtigen ökologischen Funktionen auch einen Erholungscharakter. Parks und Straßengrün sind ein entscheidender Bestandteil des städtischen Lebensgefühls. Insbesondere in den Bezirken innerhalb des S-Bahn-Rings sind Grünflächen die einzige Verbindung zur Natur. Die Pflege und Instandhaltung der Anlagen hat für die CDU-Fraktion daher Priorität.

Die sozialen Begegnungsräume sind teilweise in einem sehr schlechten Zustand. Seit vielen Jahren setzt sich die CDU-Fraktion Berlin dafür ein, dass die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum wieder gesteigert wird.

Die Sauberkeit in Parks und Grünanlagen muss dringend verbessert werden. In einem ersten Schritt sind die derzeitigen Reinigungsintervalle in den jeweiligen Bezirken zu überprüfen und ggf. entsprechend zu modifizieren. Die CDU-Fraktion wirbt für eine weiterführende

Unterstützung der BSR-Projekte. Die BSR hat sich als zuverlässiger Partner bewiesen, weshalb wir wollen, dass sie für die Sauberkeit in allen Parks sorgt. Dafür ist ein bezirksübergreifendes Programm zu implementieren. Im Rahmen dieses Programms halten wir es auch für sinnvoll, Solarleuchten zu installieren. Licht sorgt für ein subjektives Sicherheitsempfinden bei den Menschen und eine Steigerung der Aufenthaltsqualität geht immer auch mit einem Sicherheitsgefühl einher. Um die Lichtverschmutzung so gering wie möglich zu halten, dürfen die Solarleuchten nur bei Bedarf reagieren. Mithilfe von Bewegungsmeldern muss sichergestellt werden, dass das Licht nur dann angeht, wenn sich tatsächlich Personen in der Nähe befinden. Der Senat sollte die Bezirke hierbei auch finanziell durch die Bereitstellung von Sondermitteln unterstützen. Auch ist die Präsenz von Polizei und Ordnungsamt in den Parks dringend zu stärken.

Die CDU-Fraktion setzt sich außerdem für eine flächendeckende Einrichtung von Grillplätzen in der Stadt ein. Vor dem Hintergrund der Begünstigung nachbarschaftlicher Beziehungen sind Grillmöglichkeiten an ausgewiesenen Stellen durchaus förderlich für die Interaktion und Kommunikation. Im Rahmen fundierter Standortprüfungen müssen – zur weiteren Steigerung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum – auch Möglichkeiten zur Müllentsorgung sowie Sicherheitsaspekte berücksichtigt werden. Der vermehrte Einsatz von Unterflurbehältern ist dabei anzustreben. Der Müll ist in diesen unterirdischen Behältern nicht erreichbar, was wesentlich zur Sauberkeit in den Parks beitragen würde.

Sitzgelegenheiten sind jeweils in auskommender Kapazität für Jung und Alt vorzuhalten. Hier plädieren wir für eine kreative Umsetzung, bspw. die Aufstellung von Kinderparkbänken. Neben der Quantität ist aber auch die Qualität der Bänke entscheidend. Derzeit befinden sich viele Sitzgelegenheiten in einem bemitleidenswerten Zustand. Nur saubere, in einem guten baulichen Zustand befindliche Bänke laden tatsächlich zum Verweilen ein.

Ohne Mobilität keine Partizipation

Nicht ausschließlich, aber auch in Park- und Grünanlagen, müssen Fahrradabstellmöglichkeiten in ausreichender Anzahl geschaffen werden. Dies gilt ebenso an Haltestellen des Öffentlichen Personennahverkehrs. Unumgänglich für eine hohe Lebensqualität sind auch zuverlässige Fahrstühle und Rolltreppen an den Bahnhöfen. Viele

Menschen, sei es aufgrund eines erhöhten Lebensalters oder einer Krankheit oder weil sie die Einkäufe transportieren müssen, sind auf funktionstüchtige technische Hilfen zur Überwindung mehrerer Stockwerke angewiesen. Daher ist es erforderlich, sowohl die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften, als auch die privaten Anbieter, zur Nachrüstung altersgerechter Infrastruktur anzuhalten. Nur mit dem Einbau von Aufzügen in mehrstöckigen Wohnhäusern beispielsweise kann sichergestellt werden, dass ältere und beeinträchtigte Personen am gesellschaftlichen Leben partizipieren können.

In den letzten Jahrzehnten wurde zu wenig Geld in die Instandhaltung von Gehsteigen, Fahrradwegen und Straßen investiert. Trotz der Sondermittel in den vergangenen Jahren ist der Sanierungsbedarf immens. Die Nutzbarkeit des öffentlichen Raumes ist jedoch ganz wesentlich mit der Qualität dieser Infrastruktur verbunden, weshalb die CDU-Fraktion Berlin zusätzliche Mittel fordert, damit die notwendigen Ausbesserungen zügig durchgeführt werden können.

Sicheres Leben in der Stadt

Ein grundlegendes Alltagsbedürfnis ist auch die Sicherheit. Angst und Sicherheit werden subjektiv empfunden. Die Politik ist dafür verantwortlich den öffentlichen Raum so sicher wie möglich zu gestalten. Dafür müssen die subjektiv oft wahrgenommenen Angsträume abgeschafft werden. Dies gelingt beispielsweise indem wildes Gestrüpp, dort wo es notwendig ist, zurückgeschnitten wird oder bedarfsorientierte Lichtquellen installiert werden. Subjektive Angst im öffentlichen Raum hat immer auch etwas mit der Abschaffung von Personal zu tun. Die CDU-Fraktion fordert daher weiterhin die deutlichere Aufstockung und Präsenz von Polizei und Ordnungsamt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen sichtbar im Stadtbild auftreten. In diesem Zusammenhang setzen wir uns dafür ein, dass an allen Berliner S- und U-Bahnhöfen erkenntliches Sicherheitspersonal eingesetzt wird.

Weitergehender wäre eine Rückkehr zu dem Modell, wonach an jedem Bahnhof Zugabfertiger arbeiten, die als Ansprechpartner deutlich sinnvoller sind als Informationssäulen. Dies ist zwar personalintensiver, stärkt jedoch das subjektive Sicherheitsgefühl aller Fahrgäste. Immer mehr Berliner unterlassen die Nutzung des ÖPNV, da er oftmals als verwaht und unsicher empfunden wird. Die CDU-Fraktion möchte nicht, dass die Menschen daheimbleiben, weil sie sich keinen Gefahren aussetzen wollen.

Damit würde eine klare Beeinträchtigung der individuellen Lebensqualität einhergehen. Sicherheitstechnik ist noch immer nicht flächendeckend im ÖPNV vorhanden, so dass auch hier weiterhin für eine Ausweitung z. B. von Videotechnik insbesondere bei der S-Bahn Berlin geworben wird.

Natur und Mensch in Einklang bringen

Die ausgedünnte Vegetation in den Parks wirkt sich insbesondere auch auf den Lebensraum der Tiere aus. Oftmals entsteht der Eindruck, dass Grünflächen verwahrlost sind, da sie naturbelassen zurückbleiben – oftmals sind sie dies auch. Für den Lebensraum der Tiere sind solche Flächen jedoch enorm wichtig. So ist beispielsweise ein rasanter Schwund der äußerst nützlichen Wildbienen, welche höheres Gras oder Unterholz für ihren Nestbau benötigen, in Berlin zu verzeichnen. Wir wollen diesen Trend aufhalten und werben für die vermehrte Einrichtung von Nisthilfen und Wildwiesen. Diese sollen mit einer entsprechenden Beschilderung für die Anwohnerinnen und Anwohner deutlich ersichtlich sein. Das beinhaltet jedoch auch, dass solche Flächen gepflegt und sauber sind. Die Vermüllung des öffentlichen Raumes ist für die CDU-Fraktion kein akzeptabler Zustand.

Wir setzen uns darüber hinaus für den Schutz des bestehenden Baumbestandes ein. Bis ein nachgepflanzter Baum die gleiche Sauerstoffmenge wie der vorher gefälltte Baum produziert, vergehen viele Jahrzehnte. So können etwa bei einer 100-jährigen Buche pro Stunde 1,7 Kilogramm Sauerstoff aus den Spaltöffnungen der Blätter gelangen. Das ist so viel Sauerstoff, wie 50 Menschen benötigen, um eine Stunde atmen zu können. In Berlin sind viele der insgesamt ca. 440.000 Stadtbäume erkrankt bzw. sehr alt, sodass die stadtweite Baumkampagne ausgeweitet werden muss, um den Bestand zu halten bzw. zusätzliche Bäume zu pflanzen. Das Land Berlin darf sich zudem dabei nicht nur auf private Geldgeber verlassen, sondern muss vielmehr selbst in Verantwortung treten und Bäume pflanzen lassen.

Ordentliche Straßenzüge, Plätze und Gehwege

Aber auch die versiegelten Stadtbereiche gilt es sauber und lebenswert zu erhalten. Immer häufiger landen Müll und Abfall auf den Straßen und Gehwegen anstatt in den für die Entsorgung vorgesehenen Müllbehältern. Auch hier setzen wir uns für die vermehrte Aufstellung von Unterflurbehältern ein. Als Beitrag zum Umweltschutz sowie zur

Verbesserung des Stadtbildes werben wir zudem für den umfassenden Einsatz von Kiezläufern. Diese sollen u.a. die Hundehalter auf die Benutzung von Kottüten hinweisen, Radfahrer für die Nutzung von Radwegen sensibilisieren, Menschen zur Benutzung von Müllbehältern anregen sowie Ansprechpartner für Hilfsbedürftige und Ortsunkundige sein. Es geht uns darum, das Bewusstsein für und die eigene Einflussnahme auf das Umfeld zu verdeutlichen. Jede Handlung wirkt sich unmittelbar auf andere Menschen und die Umwelt aus. Wir wollen im Sinne des nachbarschaftlichen Miteinanders das Verantwortungsbewusstsein der Anwohnerinnen und Anwohner stärken. Die Kiezläufer können sich auch vor dem Hintergrund der sozialen Arbeitsmarktförderung als innovatives Instrument flächendeckend etablieren.

Beteiligung ermöglichen – Organisation strukturell stärken

Wir unterstreichen unsere Forderung, Kiezfonds durch Senatsmittel in allen Bezirken einzurichten. Insbesondere zur Aufwertung des Wohnumfeldes sind Projekte aus der Bürgerschaft strukturell mit finanziellen Mitteln zu unterstützen. Die frühzeitige Beteiligung der Stadtgesellschaft bei Planungen und Umsetzungen von Baumaßnahmen ist identitätsstiftend. Wir wollen mithilfe von Ideenwettbewerben maximale Transparenz schaffen und das Nachbarschaftsbewusstsein stärken. Dabei ist es der Unionsfraktion besonders wichtig, den Bedürfnissen aller anwohnenden Personen Raum zu geben. Es müssen die spezifischen Belange aller Menschen bei den Stadtplanungen berücksichtigt werden.

Auch lokale Initiativen sollten in die Gestaltung und Instandhaltung der Umgebung einbezogen werden. Die CDU-Fraktion wirbt an dieser Stelle für Kiezpatenschaften. Möglich sind hier etwa Protektionen für einzelne Bänke oder Bäume, aber auch für ganze Parkflächen. Den Paten sollte es ermöglicht werden, direkten Zugang zu den Ansprechpartnern im Bezirk zu haben. Auch könnten sie in die Lage versetzt werden, eigenständig Feste zu organisieren, beispielsweise im Rahmen des Tages der Nachbarn. Dafür muss ein bezirkliches Budget zur Verfügung gestellt werden, welches je nach Bedarf abgerufen werden kann. Auch soll mit den Kiezpatenschaften eine stärkere Identifikation mit der Region sowie ein Bewusstsein für die Umwelt geschaffen werden.

Eine weitere wichtige Maßnahme zur Stärkung der sozialen Infrastruktur ist die wirksame Beteiligung landeseigener Unternehmen. Bisher werden diese nur unzureichend in die Pflicht genommen. Wir fordern eine stärkere Verantwortungsübernahme für alle Bereiche des öffentlichen Raums. Es muss darüber nachgedacht werden, die Gewinne der landeseigenen Unternehmen und der Unternehmen mit Landesbeteiligung teilweise in Projekte zur Weiterentwicklung bestehender und zur Schaffung neuer Begegnungs- und Bewegungsräume einzusetzen. Die CDU-Fraktion fordert an dieser Stelle, die Einrichtung eines „Fonds soziales Miteinander“, der sich aus den Gewinnen der landeseigenen Unternehmen speist und den Bezirken zugutekommen soll.

Mit Blick auf die zahlreichen Facetten der sozialen Teilhabe fordern wir die Einsetzung eigenständiger Beauftragter in den Bezirken. Die Beauftragten für soziale Teilhabe sollen als Schnittstellen zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und der Verwaltung agieren. Sie agieren als ständige Ansprechpartner für die Belange der Menschen vor Ort. Darüber hinaus ist es wichtig, Stadtteilzentren zu stärken und Gebietskoordinatoren flächendeckend zu implementieren.

Lebenswertes Berlin – Alltagsbedürfnisse befriedigen

In einer Großstadt wie Berlin müssen öffentliche Toiletten jederzeit in einer angemessenen Erreichbarkeit zur Verfügung stehen. Nicht nur mit Blick auf die älter werdende Gesellschaft ist eine gerechte flächendeckende Verteilung der WCs geboten. Wir wollen, dass in allen Bezirken und in Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr ausreichend Toiletten zur Verfügung stehen, die auch ausgeschildert sind. Diesbezüglich fordern wir einen ergebnisoffenen Dialog mit der S-Bahn Berlin sowie den Berliner Verkehrsbetrieben. Die CDU-Fraktion wirbt auch dafür, zu prüfen, ob in allen Grünanlagen der Stadt öffentliche Toiletten aufgestellt werden können. Ferner sollen die Entscheidungen zu den Standorten der vom Senat in Aussicht gestellten neuen Toiletten in Abstimmung mit den Bezirken und der Stadtgesellschaft getroffen werden.

Einigen Menschen fällt die Orientierung im öffentlichen Straßenland schwer. Im Sinne der lebenswerten Stadt setzen wir uns für deutlich sichtbare Beschilderungen ein. Ein Wegeleitsystem, welches Hinweise zu lokalen Institutionen inklusive derer Erreichbarkeiten gibt, ist nicht nur für Ortsunkundige und Personen mit Orientierungsschwächen vorteilhaft.

Wichtig ist uns zudem, beschmierte oder anderweitig vom Vandalismus betroffene Schilder zeitnah zu säubern bzw. zu ersetzen. Leider ist die Beschilderung insbesondere in Parks aktuell größtenteils in einem katastrophalen Zustand. Auch Hinweise zu den nahegelegenen Polizeistationen, sowie die Beschilderungen der Direktionen selbst, sollen stärker im Stadtbild verankert werden. Das subjektive Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum kann durch solche geringaufwändigen Maßnahmen massiv erhöht werden.

Die Nachfrage nach öffentlichen Trinkbrunnen ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Trinkwasser leistet einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung und ist Bestandteil der Klimaanpassungsstrategie des Menschen. Im Gegensatz zu gekauften Kunststoffflaschen ist das Trinkwasser aus dem öffentlichen Leitungssystem deutlich umweltfreundlicher. Die CDU-Fraktion fordert die Aufstellung von 500 neuen Trinkbrunnen bis 2020 – möglichst gerecht über die Berliner Bezirke verteilt. Neben den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Touristen sind besonders auch Personen, die von einem eigenen Wasseranschluss abgeschnitten sind, wie beispielsweise Wohnungslose, Nutznießer flächendeckender Trinkbrunnen in der Stadt.

Bewegung und Begegnung – Interaktionsräume schaffen

Für die CDU-Fraktion ist die Integration von Spiel- und Sportplätzen in den öffentlichen Raum von erheblicher Bedeutung. Wir setzen uns für eine bewegungsaktivierende Infrastruktur ein, die Möglichkeiten der Interaktion für Jung und Alt bietet. Dabei sollen Spielplätze für alle Altersgruppen geschaffen, neue Sportflächen, Spazier-, Lauf- und Trimm-Dich-Pfade ausgewiesen und frei zugängliche Outdoor-Fitnessgeräte aufgestellt werden. Bereits in der Vergangenheit wurde mit Unterstützung der CDU-Fraktion Berlin das Budget für die Instandhaltung und Neuanschaffung von Waldspielplätzen erhöht.

Insgesamt kommt es auch bei der Schaffung von Interaktionsräumen auf die flächendeckende möglichst gerechte Verteilung über alle Bezirke hinweg an. Die Unionsfraktion fordert die kurzfristige Aufstellung von mindestens zehn Fitnessgeräten pro Bezirk. Eine Finanzierung kann über SIWANA-Mittel erfolgen.

Darüber hinaus sind gedeckte und ungedeckte Sportstätten auch für nicht organisiert Sporttreibende zu öffnen. Sport verbindet und ist schließlich ein wesentliches Element der sozialen Teilhabe. Hier müssen klare und transparente Regelungen für die Nutzungszeiten

geschaffen werden. Mithilfe digitaler Buchungsmöglichkeiten können Hallenteile oder Sportflächen bei kurzfristig ausfallenden Trainingseinheiten anderweitig vergeben werden. Zur Entlastung des Nutzungsdrucks müssen grundsätzlich auch neue Sportanlagen errichtet werden. Wichtig ist darüber hinaus, dass die im Zuge der Schulneubauoffensive entstehenden Sporthallen auch dem Vereins- und informellen Sport zugutekommen.

Auch weitere Fitnessparcours würden dem Stadtbild der Sportmetropole Berlin gut zu Gesicht stehen. Wir fordern den Senat auf, den Blick auf innovative Bewegungskonzepte im öffentlichen Raum zu schärfen und strukturierte Angebote zur sportlichen Betätigung zu schaffen. Somit sollen weitere Interaktionsräume geschaffen und ein Beitrag zur wichtigen Gesunderhaltung der Berlinerinnen und Berliner geleistet werden. Auch die Zusammenarbeit der Bezirke mit den Sportvereinen ist zu stärken. Die CDU-Fraktion wirbt für Patenschaften von Sportflächen durch Vereine. Der soziale Beitrag für das Kiezleben einerseits und die Nachwuchsgewinnung für die Vereine andererseits eröffnen neue Chancen der sportlichen Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Verwahrlosung des öffentlichen Raums hat auch etwas mit dem Zuzug von Obdachlosigkeit bedrohter Menschen, die teilweise mit nichtdeutscher Herkunft bewusst den Weg nach Berlin suchen, um in der Anonymität der Großstadt unterzutauchen, zu tun. Jeder einzelne Fall von Obdachlosigkeit ist tragisch. Es ist eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung diesen Menschen zu helfen. Die Nutzung des öffentlichen Raums einiger Personen zu Lebenszwecken darf aber nicht zur Verwahrlosung Berlins führen. Es müssen deutlich mehr Sozialarbeiter, Hilfsmaßnahmen und Quartiere zur Verfügung gestellt werden, um jeden einzelnen Fall langfristig betreuen zu können. Ohne personalintensive und kostenaufwendige Angebote wird das Land Berlin der Obdachlosigkeit nicht begegnen können.

Fazit

Berlin lebt von seiner Vielfalt. Die Menschen hier haben zahlreiche Möglichkeiten der beruflichen Entfaltung und freizeitlichen Gestaltung. Der Zugang zum öffentlichen Raum gilt dabei als Grundvoraussetzung zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Begegnungen in der Nachbarschaft zu schaffen, ist wichtig für ein freundliches und soziales Miteinander. Oftmals wird die individuelle Freiheit und Lebensqualität über den Aspekt der Sicherheit definiert, weshalb die CDU-Fraktion hier einen Schwerpunkt setzt. Darüber hinaus ist Sauberkeit und Nutzbarkeit der Infrastruktur eminent für die Bewohner und Gäste Berlins. Zur Stärkung der Lebensqualität bedarf es eines umfangreichen Sonderprogramms „Soziale Teilhabe“ für die nächsten drei Jahre. Wir setzen uns beim Senat für eine Prüfung ein, inwiefern dieses Programm durch SIWANA-Mittel finanziert werden kann.

Die CDU-Fraktion fordert:

- Erhöhung der Präsenz von Polizei und Ordnungsamt im gesamten Stadtbild
- Ausbau von Videotechnik im gesamten ÖPNV
- Überprüfung und Optimierung der Reinigungsintervalle von Parks und Grünflächen
- weiterführende Unterstützung und Ausbau der BSR-Projekte zur Parkpflege in Berlin
- Installation von landesfinanzierten und bedarfsreagierenden Solarleuchten in den Parkanlagen
- flächendeckende Einrichtung von Grillplätzen in allen Bezirken
- vermehrter Einsatz von Unterflurbehältern im öffentlichen Raum
- Ausbau von ausreichend Sitzgelegenheiten für Jung und Alt im öffentlichen Raum

- angemessene Instandhaltung von Parkbänken
- Bereitstellung ausreichender Fahrradabstellmöglichkeiten
- umfangreiche Beschleunigungen der Sanierungsmaßnahmen für Gehwege, Radwege und Straßen
- Einrichtung und Beschilderung von Wildwiesen auf öffentlichen Grünflächen
- Ausbau der Stadtbaumkampagne und auch Baumpflanzung des Landes Berlin ohne private Mittel
- Aufstockung und Ausschilderung der öffentlichen Toiletten
- gemeinsame und zeitnahe Standortentscheidungen von Bezirken und Stadtgesellschaft für neue öffentliche Toiletten, z. B. in allen öffentlichen Parks
- deutliche Beschilderung von lokalen Institutionen, z. B. Polizei im öffentlichen Straßenland sowie Reinigung und Instandhaltung der aufgestellten Schilder
- Aufstellung von 500 neuen Trinkbrunnen bis 2020
- Einrichtung und umfassender Einsatz von Kiezläufern in den Bezirken
- flächendeckende Einrichtung von Kiezfonds zur konkreten Teilhabe und Gestaltung von Kiezen
- Etablierung spezifischer Kiezpatenschaften zur Stärkung der Verbundenheit zwischen Anwohnern und Region

- Einrichtung eines aus den Gewinnen der landeseigenen Unternehmen gespeisten Fonds zum sozialen Miteinander
- Nachrüstung altersgerechter Infrastruktur in den Wohnhäusern, z. B. Aufzüge und Barrierefreiheit
- Einsetzung eigenständiger Beauftragter für soziale Teilhabe in den Bezirken
- Stärkung der Stadtteilzentren und flächendeckende Implementierung von Gebietskoordinatoren
- Schaffung neuer Spiel- und Sportplätze für alle Altersgruppen sowie Anlage bewegungsaktivierender Infrastrukturelemente (Trimm-Dich-Pfade, Outdoor-Fitnessgeräte, ...)
- Öffnung gedeckter und ungedeckter Sportanlagen für Freizeitsportler in allen Bezirken
- Implementierung digitaler Belegungs- und Buchungsplattformen für bezirkliche Sportanlagen zur Stärkung des Freizeitsports in Berlin
- Stärkung der Zusammenarbeit der Bezirke mit den Berliner Sportvereinen, z. B. durch Patenschaften für öffentliche Sportflächen

Herausgeber: CDU-Fraktion Berlin

Preußischer Landtag | 10111 Berlin
Tel.: (030) 23 25 - 21 15 | Fax: (030) 23 25 - 27 65